

Medienmitteilung vom 20. Juni 2011

Bildungsabbau wegen Steuersenkungen? Nein Danke Die Quittung für eine verfehlte Steuerpolitik

Die Grünen haben den Entwurf des Entlastungspaketes des Regierungsrates mit Sorge zur Kenntnis genommen. Das Sparpaket mit dem Umfang von 277 Mio. Franken bedroht die Bildungsqualität und ein gutes Sozial- und Gesundheitswesen im Kanton Bern. Verantwortlich dafür ist die verfehlte Steuerpolitik der letzten Jahre, die der Grosse Rat durchgeboxt hat.

Dem Kanton Bern droht mit dem Sparpaket eine besorgniserregende Neuerschulung. Dazu tragen diverse Ursachen bei. Erstens der konjunkturelle Faktor infolge der Wirtschaftskrise. Zweitens strukturelle Verschlechterungen wegen übergeordneter Gesetzesänderungen (KVG-Revision). Und drittens steuerpolitische Wahlentscheide, wie die Steuergesetzrevision und die jüngste Revision der Motorfahrzeugsteuern. Alleine die letzten beiden Punkte verschlechtern die kantonale Finanzlage ab 2012 um rund 250 Mio. Franken.

Der Regierungsrat übernimmt mit dem Sparpaket jene finanzpolitische Verantwortung, welche ihm nicht zuletzt aufgrund der Schuldenbremse obliegt. Er legt mit den heute präsentierten Sparmassnahmen ein Entlastungspaket vor, welches einen weit grösseren Umfang als das bisher umfangreichste Sparpaket (SAR-Massnahmen) aufweist aus dem Jahr 2002.

Kürzungen im Bildungsbereich sind falsch

Die Grünen erachten es aber nicht als tragbar, dass zur Finanzierung unnötiger Steuersenkungen öffentliche Leistungen abgebaut werden, wie dies nun vorgesehen ist. Als ganz besonders problematisch erachten die Grünen die Sparmassnahmen im Bildungsbereich. Es ist falsch, dass der Bildungsbereich trotz seiner hohen strategischen Bedeutung einen so grossen Teil zum Sparvolumen beitragen muss. Die Reduktion des Schülerpensums um eine Wochenlektion ist eine Sparmassnahme, welche ganz direkt auf die Erfolgchancen künftiger Generationen und damit unserer Gesellschaft insgesamt zielt. Ebenso problematisch sind die Kürzungsvorschläge bei den Tagesschulen oder Lehrwerkstätten.

Die Grünen weisen aber auch darauf hin, dass mit den vom Regierungsrat vorgeschlagenen Massnahmen der Druck auf das Spitalpersonal massiv ansteigen und eine qualitativ gute Gesundheitsversorgung im ganzen Kanton gefährdet wird. Die Einsparungen zulasten des Personals werden die Konkurrenzprobleme des Kantons auf dem Arbeitsmarkt weiter verstärken.

Mit dem Sparpaket liegt nur ein Baustein für die Weiterentwicklung der Finanzpolitik vor. Ausstehend sind die Zahlen zum Voranschlag für das Jahr 2012 und den Aufgaben- und Finanzplan 2013–2015. Eine seriöse Beurteilung und Einschätzung des Sparpakets ist nur vor diesem Hintergrund möglich und sinnvoll. Die Grünen erwarten daher ge-

spannt die erwähnten Dokumente, um anschliessend über das weitere Vorgehen zu beschliessen. Klar ist, dass in der jetzigen Finanzlage die Initiative «Faire Steuern – Für Familien» umso grössere Bedeutung hat, da die Initiative immerhin eine Verbesserung der Finanzlage um 100 Mio. Franken bringen würde.

Für weitere Auskünfte:

Blaise Kropf, Grossrat, 079 263 47 68